

Welchen Einfluss haben soziale Netzwerken auf Jugendliche?

Vorwissenschaftliche Arbeit
verfasst von

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Soziale Netzwerke Allgemein.....	5
2.1	Definition von sozialen Netzwerken	5
2.1.1	Was ist ein soziales Netzwerk?	5
2.1.2	Was ist ein soziales Online Netzwerk?	5
2.2	Phänomen Facebook.....	6
2.2.1	Mark Zuckerberg und seine Erfolgsidee	6
2.2.2	Die Geschichte von Facebook.....	7
2.2.3	Wie funktioniert Facebook?	7
2.3	Andere soziale Medien.....	9
2.3.1	Twitter.....	9
2.3.2	WhatsApp	9
2.3.3	Snapchat	10
2.4	Nutzerstatistiken	10
3	Positiver Einfluss von sozialen Netzwerken.....	11
3.1	Leichte und schnelle Kommunikation	11
3.2	Soziale Kontakte	11
3.3	Offenheit und Anonymität	12
3.4	Plattform für Unterhaltung und Ablenkung.....	13
3.5	Auswirkungen auf die Gesundheit	14
4	Negativer Einfluss von sozialen Netzwerken	15
4.1	Wohlbefinden.....	15
4.2	Auswirkungen auf die Schlafqualität	16
4.3	Negative Auswirkungen auf die Gesundheit.....	17
4.4	Sucht in sozialen Netzwerken	18

4.4.1	Social-Media-Sucht	18
4.4.2	Spiele-Sucht in sozialen Netzwerken	19
4.5	Die Angst, etwas zu verpassen	19
4.6	Negative Auswirkungen auf die schulischen Leistungen	20
4.7	Cyber-Mobbing	20
4.7.1	Definitionserklärung	20
4.7.2	Beispiele von Opfern.....	21
4.7.3	Präventivmaßnahmen	22
4.8	Betrug in sozialen Netzwerken	23
4.8.1	Identitätsdiebstahl.....	23
4.8.2	Phishing.....	24
5	Persönliche Erfahrungen.....	26
6	Schluss.....	27
	Literaturverzeichnis	28
	Abbildungsverzeichnis	29

1 Einleitung

In der heutigen Zeit sind Internetmedien wie beispielsweise Facebook, Twitter und Co. eigentlich kaum mehr wegzudenken. Da es in dieser Arbeit hauptsächlich um derartige Internetgemeinschaften geht, werde ich zu Beginn natürlich erstmal den Begriff „social network“ definieren, sowie die wichtigsten Funktionen von sozialen Netzwerken erklären und dann im Hauptteil so gut es geht versuchen, die im Titel enthaltene Frage zu beantworten.

Bei der Literatur beziehe ich mich zum einen auf Bücher, welche die Beziehungen von Jugendlichen in sozialen Netzwerken analysieren, wie beispielsweise „Wa(h)re Freunde – Wie sich unsere Beziehungen in sozialen Online-Netzwerken verändern“ von Thomas Wannhoff oder „Generation Social Media“ von Philippe Wampfler, welcher auf diverse englischsprachige Studien eingeht und diese analysiert, und zum anderen werde ich auch diverse Internetquellen verwenden, da diese meist sehr aktuell sind.

Das Ziel meiner Arbeit ist, sowohl die positiven, als auch die negativen Aspekte von sozialen Netzwerken auf Schüler und Schülerinnen zu veranschaulichen und auf deren möglichen Einflüsse einzugehen. Dabei werde ich mich größtenteils auf Facebook beziehungsweise WhatsApp beziehen, da dies die meistbenutzten sozialen Netzwerke der heutigen Zeit sind.

2 Soziale Netzwerke Allgemein

2.1 Definition von sozialen Netzwerken

2.1.1 Was ist ein soziales Netzwerk?

Grundsätzlich kann man unterscheiden zwischen einem **sozialen Netzwerk** und einem **sozialen Online Netzwerk**. Der amerikanische Kulturanthropologe Fred E. Katz versteht unter einem Netzwerk „eine Menge von Personen, die sich miteinander verbinden können, und Kontakte als die Individuen, die ein Netzwerk beinhaltet.“ (WANNHOFF Thomas, „Wa(h)re Freunde: Wie sich unsere Beziehungen in sozialen Online-Netzwerken verändern“, 2011) Soziale Netzwerke gibt es schon sehr viel länger als es das Internet gibt, genauer gesagt, seitdem die Menschen angefangen haben, Gruppen zu bilden. Beispielsweise in der Steinzeit, als sich die Männer zusammen getan haben, um Beute zu jagen. Natürlich gab es genauso wie heute auch dort Vor- und Nachteile. Eine Gruppe von Männern vereinfacht das Jagen, jedoch muss die Beute aufgeteilt werden.¹

2.1.2 Was ist ein soziales Online Netzwerk?

Die viel wichtigere Frage, nämlich „was ist ein soziales Online Netzwerk“, lässt sich hingegen nicht so einfach beantworten. Um eine solche Internet Gemeinschaft wie beispielsweise Facebook oder Twitter zu charakterisieren, muss man einige ausschlaggebende Faktoren beachten:

- Nutzer Profil (dazu zählen sowohl öffentliche Daten wie Vor- und Nachname, Alter, Beruf als auch private Daten wie Adresse, Telefonnummer, etc.)
- Öffentliche Informationen (damit eine Community bzw. ein Netzwerk wachsen kann, müssen die Nutzer auch in der Lage sein, ihre Informationen mit anderen

¹ Vgl. Wannhoff, Thomas: „Wa(h)re Freunde“, 2011, S. 11

zu teilen. Durch Suchmaschinen wie beispielsweise Google können dann neue Nutzer generiert werden)

- Kontaktlisten (sogenannte Online Adressbücher oder Freundeslisten (vgl. Facebook) sind wichtige Punkte, ohne denen ein soziales Online Netzwerk keinen Sinn machen würde)
- Kommunikationsmöglichkeiten (So gut wie jedes Internet Netzwerk hat heutzutage eine Instant Messaging Funktion um mit Kontakten aus der „Freundesliste“ zu kommunizieren)

Um die oben genannten Standard Funktionen kurz zusammenzufassen: Man kann sich in einem sozialen Netzwerk ein Nutzer Profil mit persönlichen Daten erstellen, Bilder, Videos und andere Informationen teilen, und mit anderen Nutzern auf der ganzen Welt interagieren. Meistens haben diese Internet Plattformen aber noch zusätzliche Funktionen wie beispielsweise die Möglichkeit Gruppen oder Fanseiten zu erstellen, Veranstaltungen zu posten oder einen Echtzeit-Livestream zu starten. Die drei bekanntesten social-network Unternehmen heutzutage sind Facebook, Twitter und Google+ (Google Plus), wobei man ganz klar sagen muss, dass Facebook der Spitzenreiter ist.

2.2 Phänomen Facebook

2.2.1 Mark Zuckerberg und seine Erfolgsidee

Mark Zuckerberg, geboren am 14. Mai 1984, studierte Psychologie und Informatik an der University of Harvard. Bereits während seiner Studienzeit entwickelte er einige Programme wie beispielsweise einen innovativen Musik Player, der die Hörgewohnheiten des Nutzers erkennt und diese verarbeitet. Im Jahre 2004 hatte Zuckerberg eine geniale Idee und programmierte mit CourseMatch ein Netzwerk für Studien- und Lerngruppen. Die Idee war es, eine Online Ausgabe eines Jahrbuchs herauszubringen, wo sich die Studenten ein Nutzer Profil erstellen und sich gegenseitig Nachrichten schreiben können.²

² Vgl. <http://www.whoswho.de/bio/mark-zuckerberg.html> (Zugriff: 01.11.2016 16:04)

2.2.2 Die Geschichte von Facebook

Am 11. Jänner 2004 registrierte Zuckerberg die Domain thefacebook.com und am 4. Februar startete das Projekt. Aufgrund des damaligen Erfolges wurde die Seite an diverse andere Universitäten expandiert. Bereits im April desselben Jahres wurde von Mark Zuckerberg, Dustin Moskovitz und Eduardo Saverin das Unternehmen Thefacebook.com gegründet. Auch die blaue Farbe des Logos ist kein Zufall, sondern wurde aufgrund von Farbenblindheit ausgewählt. Plötzlich begannen die ersten großen Investitionen wie beispielsweise Peter Thiel mit einer Summe von 500.000 Dollar und „Accel Partners“ als erster Großinvestor mit einer Summe von 13 Millionen Dollar.

Am 26. September 2006 konnte dann schließlich jeder Internetnutzer (mit einem vorausgesetzten Alter von mindestens 13 Jahren) auf die Plattform „Facebook“ zugreifen und sich dort registrieren. Wie man auch im Film „The Social Network“ sehen kann, begannen 2007 frühere Kollegen von Zuckerberg gegen ihn zu klagen, weil Zuckerberg sich angeblich ihrer Idee bedient habe. Der Prozess endet damit, dass die beiden Kollegen 60 Millionen Dollar als Entschädigung erhielten. Im Jahr 2009 hatte das soziale Netzwerk Facebook, laut eigenen Angaben, bereits 200 Millionen aktive Nutzer und 2 Jahre später fast viermal so viel mit 750 Millionen Nutzern.³

Heute ist Facebook eines der erfolgreichsten Internet Unternehmen aller Zeiten und erwirtschaftet jährlich einen Wert von 16,4 Milliarden Dollar nur mit Werbeeinnahmen. Der Wert der Firma beträgt rund 200 Milliarden Dollar.⁴

2.2.3 Wie funktioniert Facebook?

Facebook ist nicht nur ein soziales Netzwerk oder eine Internetseite, sondern auch ein komplizierter und gut durchdachter Algorithmus. Durch das Nutzen der Seite werden personenbezogene Daten produziert und diese werden dann dem individuellen

³ Vgl. <http://www.whoswho.de/bio/mark-zuckerberg.html> (Zugriff: 01.11.2016 16:04)

⁴ Vgl. http://www.focus.de/finanzen/boerse/aktien/schon-mehr-als-200-milliarden-dollar-boersenwert-nach-rekordzahlen-ist-facebook-das-neue-google_id_4452686.html (Zugriff: 01.11.2016 17:16)

Benutzerprofil zugeordnet. Die gesammelten Daten werden von Facebook sowohl für die eigenen Interessen, als auch für die Werbung genutzt.

Das Netzwerk bietet neben den Standard Features, welche in so gut wie jedem anderen sozialen Netzwerk zu sehen sind, auch innovative Features an, welche höchstwahrscheinlich sehr viel zu dem heutigen Erfolg der Seite beigetragen haben. Die wichtigsten Dienste zusammengefasst:

- **Der „Gefällt Mir“ („Like“) Button:** Damit zeigt man, dass einem zum Beispiel ein Posting, ein Bild oder andere personenbezogenen Daten gefallen. Außerdem kann man einer Seite folgen, indem man diesen Button verwendet. 2016 wurden zusätzlich zum „Gefällt Mir“ Button (auch „Like“ Button genannt) noch weitere „Reaktionen“ wie „Love“, „Hate“, „Haha“, „Wow“, „Traurig“ und „Wütend“ hinzugefügt. Facebook nutzt die „Gefällt Mir“ Angaben außerdem um die Interessen eines Nutzers zu erkennen, damit dem jeweiligen Nutzer interessenbasierte Werbung angezeigt wird, was sehr von Vorteil für die Werbetreibenden ist.
- **Die Startseite:** Auf der Startseite von Facebook werden Aktivitäten, Medien oder andere personenbezogene Daten von Freunden oder von Seiten (die mit „Like“ markiert wurden) angezeigt. Die Startseite ist quasi eine Zusammenfassung der derzeitigen Aktivitäten.
- **Individuelles Nutzerprofil:** Sobald man sich auf Facebook registriert hat, wird einem ein Nutzer Profil zugewiesen, welches man dann genauestens anpassen kann. Man hat die Möglichkeit ein Profil- und Titelbild hochzuladen, spezielle Daten wie zum Beispiel: Alter, Beruf, Hobbys, etc. zu veröffentlichen und man kann seinen Status aktualisieren (beziehungsweise Fotos oder Bilder veröffentlichen), also einen „Post“ verfassen.
- **Privatsphäre Einstellungen:** Da die Privatsphäre, bzw. die Sichtbarkeit der personenbezogenen Daten in sozialen Netzwerken eine große Rolle spielt, kann man für jedes „Posting“ genaue Sichtbarkeitseinstellungen vornehmen (u.a. „Freunde“, „Freunde von Freunden“ oder „Individuell“).
- **Spezieller Nachrichtendienst:** Mit dem Instant-Messaging Dienst von Facebook kann man nicht nur Nachrichten senden, sondern auch Anrufe und Video

Anrufe weltweit tätigen. Der Chat ist natürlich verschlüsselt, d.h. es können keine anonymen Personen mitlesen oder mitschreiben.

2.3 Andere soziale Medien

2.3.1 Twitter

Twitter gehört definitiv auch zu den beliebtesten und bekanntesten Netzwerken im Internet zurzeit. Die Seite funktioniert ähnlich wie Facebook, jedoch gibt es kein Freundschaft System wie das bei Facebook der Fall ist, sondern ein Abonnement Prinzip. Außerdem sind die sogenannten Statuseinträge bzw. Nachrichten auf 140 Zeichen begrenzt. Auffällig ist, dass dieses soziale Netzwerk in Europa eher weniger beliebt ist im Vergleich zu Amerika.⁵ Die meisten Jugendlichen nutzen Twitter um beispielsweise Berühmtheiten oder Promis zu folgen, da diese auf Twitter sehr viel über ihr Privatleben bzw. ihren Tagesablauf preisgeben.

2.3.2 WhatsApp

WhatsApp fällt in die Kategorie der sozialen Medien und ist, wie der Name schon sagt, eine Applikation für Smartphones. Die Instant Messaging App ist heute auf so gut wie jedem Handy installiert und speziell bei Jugendlichen sehr beliebt. Man hat die Möglichkeit Textnachrichten, Bilder, Videos und Sprachaufnahmen zu verschicken und kann seit Neustem auch gratis telefonieren, da die App nur einen Zugang zum Internet benötigt.

Auch bei Schülern und Schülerinnen spielt WhatsApp eine große Rolle, da man Gruppen erstellen und so ganz leicht mit der ganzen Klasse kommunizieren kann.

⁵ Vgl. <https://247grad.de/blog/social-media/twitter-kurz-erklart> (Zugriff: 06.11.2016 16:04)

2.3.3 Snapchat

Auch Snapchat ist eine Kommunikations App, welche heute sehr beliebt ist bei Jugendlichen. Es handelt sich hierbei um Instant Messaging, jedoch hauptsächlich mit Bildern oder Videos. Man kann Bilder oder Videos bearbeiten oder spezielle Filter anwenden, eine bestimmte Zeit der Verfügbarkeit/Sichtbarkeit einstellen (maximal 10 Sekunden), diese mit einer Textnachricht versehen und dann an seine Freunde senden. Sobald ein Bild oder Video empfangen wurde, kann es nur einmal angesehen werden und wird danach permanent gelöscht, sowohl von den Servern, als auch von dem Smartphone⁶. Für jedes gesendete und empfangene Bild oder Video erhält man einen Punkt für den „Snap-Score“, welchen man mit seinen Freunden vergleichen kann. Aus eigenen Erfahrungen und Beobachtungen kann ich sagen, dass diese App wohl am meisten während der Schulzeit bzw. sogar im Unterricht genutzt wird.

2.4 Nutzerstatistiken

Den Angaben von Statista.com zufolge, gibt es zurzeit 2,14 Milliarden weltweite Nutzer in sozialen Netzwerken. Facebook ist mit 1,6 Milliarden Nutzer ganz klar an der Spitze mit einer monatlichen Besucheranzahl von 800 Millionen Nutzern (Stand: Mai 2015).⁷

Bei einer so enormen Nutzeranzahl ist natürlich auch klar, dass ein großer Teil der aktiven User Jugendliche oder Kinder sind. Laut einer Studie des Branchenverbands Bitkom werden soziale Netzwerke für Jugendliche im Alter von 12 und 13 Jahren relevant. Außerdem erhöht sich auch die Zeit der täglichen Internetnutzung von 22 Minuten pro Tag (Durchschnitt der 10-Jährigen) auf 59 Minuten am Tag (Durchschnitt der 11 Jährigen).⁸ Im Laufe der Zeit werden die sozialen Netzwerke dann das Hauptkommunikationsmittel der Jugendlichen und haben auch einen enormen Einfluss auf deren Leben und den Schulalltag.

⁶ Vgl. Wampfler, Philippe: „Generation Social Media“, 2014, S. 77

⁷ Vgl. <https://de.statista.com/themen/1842/soziale-netzwerke> (Zugriff: 07.11.2016 19:44)

⁸ Vgl. <http://www.cebit.de/de/news/aktuelle-meldungen/studie-zur-internetnutzung-bei-kindern-und-jugendlichen.xhtml> (Zugriff: 07.11.2016 19:37)

3 Positiver Einfluss von sozialen Netzwerken

3.1 Leichte und schnelle Kommunikation

Kommunikation gehört zu den Grundlagen der Menschheit. Heutzutage nutzt man dafür eher das Internet, beziehungsweise soziale Netzwerke, da dies meist bequemer ist als ein persönlicher Besuch. Heutzutage kann man feststellen, dass WhatsApp ein fester Bestandteil des täglichen Lebens der Jugendlichen ist.

Schüler und Schülerinnen, haben durch soziale Medien die Möglichkeit schnell und leicht miteinander zu kommunizieren. Dabei ist es ganz egal ob man sich neben an oder am anderen Ende der Welt befindet. Kommunikation ist sehr wichtig, besonders in Bezug auf den Schulalltag, wenn man beispielsweise gemeinsam an einem Projekt arbeitet und schnell Informationen austauschen will. Natürlich funktioniert das auch über den gewöhnlichen E-Mail Dienst, aber man muss ganz klar sagen, dass es über soziale Netzwerke deutlich einfacher und schneller geht. Ein Grund dafür ist der Instant Messaging Dienst der sozialen Netzwerke. Dazu hat man auch noch die Möglichkeit zu telefonieren beziehungsweise einen Videoanruf zu starten (zB: bei WhatsApp, Facebook oder Skype) und kann sich so zu einer Gruppe zusammensetzen und gemeinsam und effektiv von zuhause an einem Schulprojekt arbeiten.

Außerdem wird auch die eine oder andere Lehrkraft in einem sozialen Netzwerk registriert sein und man kann schnell direkten Kontakt aufnehmen, falls man nicht die Möglichkeit hatte, diejenige Person persönlich zu sprechen.

3.2 Soziale Kontakte

Online Freundschaften werden natürlich oft als oberflächlich dargestellt. Das mag auch oft stimmen, da man viele der „angenommenen“ Freunde in der Freundesliste oft nicht persönlich kennt. Dennoch ist es klar, dass wir seit dem Kindergarten neue Leute kennenlernen und neue Freundschaften knüpfen, und es oft vorkommt, dass Leute ihren Wohnort ändern und deshalb den Kontakt zu damaligen Freunden verlieren.⁹

⁹ Vgl. Wannhoff, Thomas: „Wa(h)re Freunde“, 2011, S. 107

Dank Social Networks wie Facebook ist es möglich den Kontakt zu alten Freunden wieder aufzunehmen und die Freundschaft wiederzubeleben. Man muss lediglich den Vornamen der Person kennen und wird mit hoher Wahrscheinlichkeit den alten Freund wiederfinden (falls die Person auf dem jeweiligen Social Network registriert ist).

Wie schon erwähnt, kommt es oft vor, dass Familien woanders hinziehen und deshalb den Kontakt zu Freunden verlieren. Die Jugendlichen haben es nach einem Umzug meistens schwer neue Kontakte zu knüpfen. Als „Der Neue“ an der Schule ist man meistens ein wenig zurückhaltend und deswegen spielen Soziale Netzwerke eine große Rolle, da sie den Prozess des Kennenlernens ein wenig antreiben können.¹⁰ Beispielsweise kann man auf Facebook ganz schnell herausfinden, was die Interessen des anderen sind, wo derjenige ungefähr wohnt, und vieles mehr.

Natürlich muss das nicht nur auf den Wohnort bezogen sein, da es in sozialen Netzwerken keine regionalen Grenzen gibt. Man kann überall auf der Welt neue Bekanntschaften machen und das innerhalb von kürzester Zeit.

Dennoch nutzen die meisten Jugendlichen die sozialen Netzwerke nicht um neue Menschen kennenzulernen, sondern oft als Erweiterung des alltäglichen sozialen Lebens. Sie benutzen Facebook und Co. um ihre Beziehungen aufrechtzuerhalten. Ein Grund dafür ist definitiv die Bequemlichkeit. Soziale Medien machen den Jugendlichen das Leben weitaus einfacher, da diese direkte und schnelle Kommunikation oft als Erleichterung empfunden wird.¹¹

3.3 Offenheit und Anonymität

Für Jugendliche bieten soziale Netzwerke oft eine Möglichkeit, sich freier ausdrücken zu können. Obwohl man in sozialen Netzwerken (bzw. generell im Internet) nicht ganz anonym unterwegs ist, schätzen viele Jugendliche den gewissen Grad an Anonymität und Distanz, da beispielsweise Gespräche einfach grundlos abgebrochen werden können und man die direkte Reaktion des anderen Menschen nicht voll und ganz

¹⁰ Vgl. Wampfler, Philippe: „Generation Social Media“, 2014, S. 110

¹¹ Vgl. ebd. S. 86

wahrnimmt. Viele fühlen sich in Online Umgebungen ein wenig sicherer und haben dort mehr Selbstbewusstsein im Vergleich zum direkten Kontakt und dies ist leider nicht immer positiv, sondern kann auch zu Überheblichkeit und Unverschämtheiten im Internet führen, was natürlich auch Folgen für die Jugendlichen haben kann.¹²

3.4 Plattform für Unterhaltung und Ablenkung

Jugendliche, die auf der Suche nach Unterhaltung oder Ablenkung sind, werden auf Facebook definitiv fündig. Soziale Netzwerke dienen nicht nur zum Kommunizieren, sondern können auch, wie beispielsweise das Fernsehen, zur Unterhaltung dienen. Mal davon abgesehen wie banal manche Beiträge teilweise sind, findet man auf Facebook täglich neue unterhaltsame Videos und Bilder. Sogenannte „Memes“, mit denen sich viele Jugendliche identifizieren können, sind an der Tagesordnung.



Abb. 1: Ein sogenanntes „Meme“ zum Thema Zentralmatura

(Quelle: <http://www.meme-generator.de/meme/jdgrxm> Zugriff: 04.01.2017 18:11)

In letzter Zeit wird es immer beliebter, seine Freunde auf lustigen Beiträgen zu markieren, um diese darauf aufmerksam zu machen. Facebook funktioniert dabei wie ein Schneeball System: Je mehr Leute auf einem Post markiert werden bzw. den Post sehen, desto mehr Leute bekommen ihn auf ihrer Startseite zu sehen. (Bezieht sich auf Seitenbeiträge und Beiträge von Freunden)

¹² Vgl. Wampfler, Philippe: „Generation Social Media“, 2014, S. 86

In sozialen Netzwerken hat man auch die Möglichkeit diverse Online Games zu spielen. Ein bekanntes Beispiel dafür ist Farmville, ein Spiel, bei dem man sich mit Hilfe seiner Freunde auf Facebook einen Bauernhof aufbaut. Das Spiel wurde 2009 veröffentlicht und hatte nach sechs Monaten bereits weltweit rund 80 Millionen Nutzer.¹³

In dieser Hinsicht können soziale Medien den Alltag von vielen Jugendlichen positiv verändern, da sie oft als Ablenkung vom stressigen Schulleben dienen. Es gibt natürlich auch negative Ablenkung, sowie Spielesucht in sozialen Netzwerken, jedoch werde ich darauf ohnehin noch zu sprechen kommen im nächsten Kapitel.

3.5 Auswirkungen auf die Gesundheit

Soziale Netzwerke haben auch einen gewissen Einfluss auf die Gesundheit. Natürlich nicht nur positiven Einfluss, aber darauf komme ich im nächsten Kapitel ohnehin noch zurück.

Die Bindungen in den sozialen Netzwerken können positive Auswirkungen auf die Gesundheit haben. Als Beispiel: Man ist krank oder fühlt sich nicht gut und gibt deshalb seinen Freunden Bescheid, dass man nicht in die Schule kommen wird. Daraufhin wird man meistens eine „Gute Besserung“ Nachricht oder auch hilfreiche Nachrichten, welche Medizin man nehmen sollte, zurückbekommen.

„Damon Centola, Professor am renommierten Massachusetts Institute of Technology (MIT) fand heraus, dass gerade immer wieder gegebene Ratschläge und wiederholte Ermahnungen von Freunden uns eher dazu bringen, uns zu ändern, als die weit entfernter Bekannter.“ (WANNHOFF Thomas, „Wa(h)re Freunde: Wie sich unsere Beziehungen in sozialen Online-Netzwerken verändern“, 2011, S. 142)

Freunde die einem oft gute Ratschläge in Bezug auf die Gesundheit geben, werden auch „Health Buddies“ genannt und können sehr hilfreich sein, wenn es beispielsweise

¹³ Vgl. <http://www.spiegel.de/netzwelt/games/facebook-spiel-was-wurde-eigentlich-aus-farmville-a-1025720.html> (Zugriff 05.01.2017 21:39)

um Alkoholsucht, Drogenkonsum oder andere gesundheitsbeeinträchtigende Dinge geht.¹⁴

4 Negativer Einfluss von sozialen Netzwerken

4.1 Wohlbefinden

In sozialen Netzwerken kommt es oft zu Multitasking, da beispielsweise Pop-Up Nachrichten die laufende Aktivität unterbrechen. Einige Essayisten wie Frank Schirmacher und Nicholas Carr meinen, dass Multitasking negative Auswirkungen auf das Wohlbefinden habe, jedoch konnte 2013 eine Studie von Sihih nachweisen, dass Multitasking weder positive, noch negative Auswirkungen auf das subjektive Wohlbefinden habe.

Im Buch „Generation Social Media“ beschreibt Philippe Wampfler eine Studie, in der 82 Teilnehmer und Teilnehmerinnen fünfmal täglich gefragt wurden, wie es ihnen gehe. Dabei wurden ihre Facebook Aktivitäten miteinbezogen. Das Wohlbefinden wurde in 2 Kategorien eingeteilt: Zum einen, wie es ihnen gerade geht und zum anderen, wie zufrieden sie mit ihrem Leben sind. Die Studie ergab, dass das momentane Wohlbefinden schon nach einem Tag, und die Lebenszufriedenheit schon nach 2 Wochen durch Facebook negativ beeinflusst wurden.

In Bezug auf diese Studie ist Philippe Wampfler der Meinung, dass soziale Netzwerke eine besonders negative Eigenschaft haben, nämlich: Je länger die Personen diese benutzen, desto negativer wirke sich das auf das Wohlbefinden aus. Jedoch merkt er noch an, dass man mit den Resultaten der Studie vorsichtig umgehen sollte, da die Nutzungsdauer erfragt wurde und nicht objektiv registriert wurde. Er meint, dass negatives Wohlbefinden die Einschätzung der Nutzungsdauer beeinflussen und daher die Studie verzerrt haben könnte.¹⁵

¹⁴ Vgl. WANNHOFF Thomas, „Wa(h)re Freunde: Wie sich unsere Beziehungen in sozialen Online-Netzwerken verändern“, 2011, S. 141 - 142

¹⁵ Vgl. Wampfler, Philippe: „Generation Social Media“, 2014, S. 48

4.2 Auswirkungen auf die Schlafqualität

Veränderung der Schlafqualität durch elektronische Geräte betrifft zum Großteil Jugendliche, da diese noch dabei sind, Schlafgewohnheiten zu entwickeln. In Bezug auf die Schlafqualität muss man 3 Faktoren berücksichtigen:

- Gibt es elektronische Geräte im Schlafzimmer? (Smartphone, Laptop, etc.)
- Wie lange ist die Nutzungsdauer am Tag?
- Wie lange ist die Nutzungsdauer vor dem Einschlafen?

Wenn Geräte im Schlafzimmer vorhanden sind, wirkt sich das natürlich auf die Nutzungsdauer tagsüber und am Abend aus. Wer elektronische Geräte am Tag benutzt wird diese mit großer Wahrscheinlichkeit auch am Abend benutzen. Das kann große Auswirkungen auf Jugendliche haben, da diese zum einen länger aufbleiben und länger brauchen zum Einschlafen und zum anderen unterbrochen schlafen und häufig aufwachen. Gründe für schlechteren Schlaf können sein:

- Beeinflussung durch Leuchten oder Ton von elektronischen Geräten
- Verspätete Einschlafzeiten durch Nutzung von elektronischen Geräten
- Geistige oder physische Erregung durch Medien

Aus zu wenig Schlaf resultiert oft Müdigkeit und verringertes Konzentrationsvermögen, was sich sehr negativ auf die schulischen Leistungen der Jugendlichen auswirken kann.

Man muss dazu sagen, dass der Einfluss von elektronischen Geräten bei Jungen stärker ist, als bei Mädchen. Grund dafür ist, dass männliche Kinder und Jugendliche eine höhere Nutzung aufweisen, da sie öfter Videospiele auf dem Computer, der Konsole oder dem Smartphone spielen als Mädchen. Besonders bei Kindern können beispielsweise Shooter-Spiele oder auch gewaltbeinhaltende Beiträge in sozialen Netzwerken einen schlechten Einfluss haben, weil sich Gewalteindrücke festsetzen und das Einschlafen erschweren.¹⁶

¹⁶ Vgl. Wampfler, Philippe: „Generation Social Media“, 2014, S. 60

Philippe Wampfler zitiert eine Studie von Canan et al. bei türkischen Jugendlichen, welche zeigt, dass Internetabhängigkeit sehr wahrscheinlich mit Schlafproblemen zusammenhängt:

„Wir haben herausgefunden, dass Chat Rooms, Internet Messaging, Surfen im Web und Online-Games mit reduzierter Schlafdauer verbunden sind, während der Gebrauch des Computers für schulische Zwecke zu längerem Schlaf führt.

(Canan et al., 2013, S.212, übersetzt von Ph. W.)“

(Wampfler, Philippe: „Generation Social Media“, 2014, S. 61)

Die ständige Verbundenheit hängt natürlich auch mit der Smartphonennutzung zusammen, da viele Jugendliche ihr Handy im Bett zum Nachrichtenschreiben oder telefonieren benutzen. Philippe Wampfler ist durchaus davon überzeugt, dass soziale Netzwerke eine Auswirkung auf die Schlafqualität haben, da die Geräte in sehr vielen Zimmern präsent sind (90% der Jugendlichen im deutschsprachigen Raum besitzen ein Smartphone) und weil es nachgewiesen ist, dass die Nutzung von elektronischen Geräten die Schlafqualität senkt.¹⁷

4.3 Negative Auswirkungen auf die Gesundheit

Es ist bewiesen, dass sich übermäßiger Medienkonsum schlecht auf die Gesundheit auswirkt, da es dabei oft zu Bewegungsmangel kommt. Daraus resultieren oft Erkrankungen wie Übergewicht und höhere Wahrscheinlichkeiten an Diabetes oder Herz-Kreislaufleiden zu erkranken. Übergewicht ist dazu noch mit schlechter Schlafqualität verbunden. Übertriebene Nutzung von elektronischen Geräten wie Computer oder Smartphone kann sich auch auf die Augen auswirken und zu Kurzsichtigkeit führen.

Ein weiteres Problem von sozialen Medien ist, dass das „ideale Körperbild“ oft sehr unrealistisch ist, jedoch großen Einfluss auf Jugendliche hat. Schlanke Models oder durchtrainierte Bodybuilder lassen den eigenen Körper oft sehr schlecht aussehen.

¹⁷ Vgl. ebd. S. 61

Dies führt oft zu Essstörungen wie Untergewicht oder zur Senkung des eigenen Selbstwertgefühls.¹⁸

4.4 Sucht in sozialen Netzwerken

4.4.1 Social-Media-Sucht

Suchtverhalten bei Jugendlichen machen sich immer wieder in sozialen Netzwerken bemerkbar und können enorme Auswirkungen auf den Alltag der Betroffenen haben.

Laut Philippe Wampfler ist häufiges Verwenden von Smartphones oder sozialen Netzwerken zum Kommunizieren kein Anzeichen von Suchtverhalten, da es ein menschliches Bedürfnis ist, zu Kommunizieren. Er meint, dass Sucht erst dann beginnt, wenn dabei andere Bedürfnisse überdeckt werden, wie zum Beispiel Essen oder Arbeiten.

Um von einer Social Media Sucht bei Jugendlichen zu sprechen, gibt es eine Menge Aspekte:

- Die Person setzt sich immer mehr mit sozialen Netzwerken auseinander, verliert die Kontrolle und benutzt soziale Netzwerke oft gegen ihren Willen.
- Schulische Leistungen lassen immer mehr nach, aufgrund der verlorenen Kontrolle über das Nutzungsverhalten.
- Die Person zieht sich zurück, um mehr Zeit für die Nutzung von sozialen Netzwerken zu gewinnen.
- Wenn man die Person bezüglich dieser Abhängigkeit anspricht, lügt diese oft und gibt an weniger Zeit mit sozialen Netzwerken zu verbringen, als es tatsächlich der Fall ist.
- Wenn die Person keinen Zugang zu sozialen Netzwerken hat, entstehen oft Entzugserscheinungen.

¹⁸ Vgl. <http://www.erziehungstrends.net/Medienkonsum/Gesundheit> (Zugriff: 05.01.2017 22:48)

- Wie bereits erwähnt, kann intensive Nutzung beziehungsweise Sucht körperliche Auswirkungen haben, wie z.B.: Übergewicht oder Schlafmangel, sowie Auswirkungen auf die Schlafqualität.¹⁹

4.4.2 Spiele-Sucht in sozialen Netzwerken

Auch in sozialen Netzwerken gibt es diverse Online Spiele, welche zwar nicht süchtig machen, aber darauf ausgelegt sind, die Nutzerbindung aufrechtzuerhalten.

Die Spieleentwickler gehen meistens nach einigen wichtigen Aspekten vor, wie zum Beispiel:

- Den Spieler ständig motivieren
- Möglichst viele Belohnungen, wenig Bestrafungen
- Leichter und schneller Zugang zum Spiel
- Elemente von sozialen Netzwerken einbinden (z.B.: Freunde)

Das Besondere in sozialen Netzwerken ist, dass der Spieler weder das Spiel starten, noch auf irgendeinem Server einloggen muss. Man ist auf Facebook permanent online und bekommt ständig Nachrichten/Mitteilungen zum jeweiligen Spiel, was die Nutzerbindung sehr stark beeinflusst und dadurch entsteht ein permanenter Druck.²⁰

4.5 Die Angst, etwas zu verpassen

Seit Menschen angefangen haben Gruppen zu bilden, gibt es die Angst, etwas zu verpassen („*Fear of Missing Out*“). Wenn man abwesend ist, hat man das Gefühl etwas zu verpassen, was beim nächsten Treffen unangenehm werden könnte. Dadurch entsteht eine Angst.

Obwohl man durch soziale Netzwerke immer mit anderen verbunden ist und einfach an Informationen herankommt, wird diese Angst dadurch nur noch mehr verstärkt und kann auch zu Social-Media Abhängigkeit führen.²¹

¹⁹ Vgl. Wampfler, Philippe: „Generation Social Media“, 2014, S. 66 - 67

²⁰ Vgl. Wannhoff, Thomas: „Wa(h)re Freunde“, 2011, S. 236

²¹ Vgl. Wampfler, Philippe: „Generation Social Media“, 2014, S. 111

4.6 Negative Auswirkungen auf die schulischen Leistungen

Social-Media-Sucht, Schlafmangel, usw. kann sehr verheerende Folgen für das Schulleben von Jugendlichen haben und deren Leistungen negativ beeinflussen. Des Weiteren spielt auch die Verwendung von Facebook & Co. während dem Unterricht eine große Rolle. Die Schüler und Schülerinnen können beispielsweise durch Facebook oder WhatsApp Nachrichten vom Unterricht abgelenkt werden und verpassen daher oft wichtige Dinge, die sie dann zu Hause nachlernen müssen.

Dennoch bringen soziale Netzwerke wie Facebook einige Vorteile, was die Schule betrifft, was man von der beliebten App Snapchat nicht behaupten kann. Obwohl Snapchat sehr innovativ ist, hat es eigentlich nur Nachteile, da es in der Schule oft verwendet wird, um (meist unsinnige) Bilder oder Videos an Freunde/Klassenkameraden zu verschicken. Dadurch kommt es zu viel Ablenkung und die Jugendlichen verlieren die Aufmerksamkeit.

4.7 Cyber-Mobbing

4.7.1 Definitionserklärung

Mobbing hat es eigentlich schon immer gegeben. Jedoch durch die neuen Medien, hat Mobbing in den letzten Jahren eine neue Form angenommen, welche weitaus schlimmer sein kann.

„Der Begriff „Cyber-Mobbing“ bezeichnet das absichtliche und über einen längeren Zeitraum anhaltende Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen, Belästigen oder Ausgrenzen anderer über digitale Medien.“ (<https://www.saferinternet.at/cyber-mobbing/> Zugriff: 06.01.2017 20:00)

Cyber-Mobbing ist ein ernstzunehmendes Problem und findet hauptsächlich über soziale Netzwerke statt. Es unterscheidet sich durch einige wesentliche Aspekte vom allgemeinen Begriff „Mobbing“:

- Mobbing hört nicht nach der Schule auf, sondern findet auch zuhause statt, durch die ständige Verbindung über soziale Netzwerke.
- Gerüchte verbreiten sich weitaus schneller über Facebook & Co.
- Die Anonymität im Internet wird ausgenutzt.
- Keine eindeutigen Täter-/Opferrollen
- Ungewolltes Cyber-Mobbing, da nicht alle Menschen den gleichen Sinn für Humor haben, bzw. empfindlicher sind.²²

4.7.2 Beispiele von Opfern

Amanda Todd: Der bis heute wohl tragischste Fall von Cyber-Mobbing. Die Kanadierin wurde monatelang von ihren Mitschülern über soziale Medien gemobbt. Grund dafür war ein Nacktbild von Amanda, welches einer ihrer Mitschüler an die ganze Schule verschickt hatte. Sie veröffentlichte ein Video auf Youtube mit dem Namen „Amanda Todd’s Story“, wo sie von ihrer grausamen Geschichte erzählt, indem sie Zettel mit Sätzen in die Kamera hält.

Anfang der siebten Klasse fing sie an, mit Leuten über das Internet zu chatten. Ein Mann macht ihr dabei Komplimente und bittet sie um ein Nacktbild. Daraufhin schickt ihm Amanda Todd dieses, welches der Mann dann an ihre ganze Schule weiterleitet. Von da an beginnen ihre Mitschüler sie zu hänseln und werden sogar gewalttätig. Sie wechselte sogar mehrmals die Schule, jedoch wird sie die Cyber-Mobbing Attacken nicht los, da sie das Foto nicht löschen kann.

Amanda fängt an Alkohol und Drogen zu konsumieren und verletzt sich selbst. Sie scheitert beim ersten Selbstmordversuch, jedoch gelingt ihr der zweite am 10. Oktober.²³

Tim Ribberink: Der 20-jährige Holländer wurde jahrelang in sozialen Netzwerken gemobbt. Dort wurde er von Anonymen oft als „Homo“ oder „Loser“ bezeichnet und irgendwann hielt er es nicht mehr aus und nahm sich das Leben. In seinem Abschiedsbrief schrieb er: „Liebe Mam, lieber Pap, Ich wurde mein ganzes Leben lang

²² Vgl. <https://www.saferinternet.at/cyber-mobbing/> Zugriff: 06.01.2017 20:00

²³ Vgl. <https://www.welt.de/vermishtes/article110103789/Der-stumme-Hilferuf-der-Amanda-Todd-15.html> (Zugriff: 06.01.2017 20:45)

verspottet, gemobbt, gehänselt und ausgeschlossen. Ihr seid fantastisch. Ich hoffe, ihr seid nicht sauer. Bis bald, Tim“.²⁴

Rehtaeh Parsons: Das 15-jährige Mädchen wurde auf einer Party vergewaltigt. Dabei haben die Täter Fotos von Rehtaeh gemacht, welche sie dann auf sozialen Netzwerken veröffentlichten. Folglich wurde sie von vielen ihrer Mitschüler beleidigt und gemobbt, was zu Depressionen führte, jedoch waren selbst Psychologen erfolglos. Mit 17 Jahren erhängte sie sich schließlich im Badezimmer der Eltern. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.²⁵

4.7.3 Präventivmaßnahmen

Obwohl der Schutz vor Cyber-Mobbing sehr schwer ist, kann man einige Dinge beachten:

- Man sollte so wenige Daten wie möglich von sich selbst preisgeben. Dies bietet eine geringe Angriffsfläche.
- Falls man ein Opfer ist, sollte man sich so schnell wie möglich Hilfe suchen, bzw. sich an jemanden wenden. Im Ernstfall sollte man die Polizei kontaktieren.
- Beleidigende Beiträge oder Nachrichten sollten am besten festgehalten werden (am besten mit Screenshots), um Beweise in der Hand zu haben.
- So gut wie alle sozialen Netzwerke bieten Funktionen, Personen zu melden oder zu sperren, welche man verwenden sollte, wenn sich Benutzer unangemessen verhalten.
- Generell sollte man sich nichts anmerken lassen und am besten nicht auf gemeine und beleidigende Beiträge oder Nachrichten reagieren.²⁶

²⁴ Vgl. <https://www.welt.de/vermishtes/article110746511/Wie-Tim-Ribberink-sein-Leben-an-die-Mobber-verlor.html> (Zugriff: 06.01.2015 23:47)

²⁵ Vgl. http://www.t-online.de/eltern/jugendliche/id_62931320/rehtaeh-parsons-vergewaltigung-und-mobbing-zerstoeren-ein-junges-leben.html (Zugriff: 06.01.2017 23:55)

²⁶ Vgl. <http://www.buendnis-gegen-cybermobbing.de/index.php?id=77> (Zugriff 06.01.2017 20:31)

4.8 Betrug in sozialen Netzwerken

Bei Geld hört meistens die Freundschaft auf, jedoch fängt sie für manche Leute erst genau dann an. In sozialen Netzwerken fängt Betrug meistens mit einer Freundschaftsanfrage an. Die Betrüger geben sich oft als Freund eines Freundes aus und versuchen an persönliche Daten ranzukommen. Jugendliche und Kinder sind dabei meist eine einfache Beute, da diese leicht zu beeinflussen sind und oft unüberlegter handeln als Erwachsene.

4.8.1 Identitätsdiebstahl

Der Missbrauch von fremden Identitäten kann enorme Schäden verursachen, Karrieren und sogar Leben zerstören.

„Unter Identitätsdiebstahl (englisch: Identity Theft) versteht man den Missbrauch des eigenen Namens oder persönlicher Daten durch unbefugte Dritte.“ (<http://www.computerbetrug.de/sicherheit-im-internet/identitaetsdiebstahl> Zugriff: 07.01.2017)

Betrüger versuchen an die Profile ihrer Opfer ranzukommen, indem sie Passwortkombinationen ausprobieren, diverse Programme verwenden, oder andere Maschen anwenden. Sie verfolgen beim Identitätsdiebstahl meistens zwei Ziele. Entweder wollen sie an möglichst viel Geld kommen, oder sie wollen der betroffenen Person einfach nur schaden. Die wichtigsten Formen von Identitätsdiebstahl sind:

- Online-Bestellungen: Waren werden unter dem Namen und der Adresse der betroffenen Person bestellt.
- Namens-Missbrauch in sozialen Netzwerken: Der Täter gibt sich als eine andere Person aus oder erstellt sich ein falsches Profil unter dem Namen des Betroffenen.
- Falsche Tatsachen werden vorgetäuscht: Der Betrüger verwendet die Daten des Opfers, um falsche Tatsachen oder Gerüchte in die Welt zu setzen. Dies kommt

auch oft in Bezug auf Straftaten vor, indem der Täter vortäuscht, sein Opfer würde kriminelle Handlungen begehen.²⁷

4.8.2 Phishing

Phishing ist eine zunehmende Gefahr, besonders bei Jugendlichen. Dabei werden die Nutzer auf eine gefälschte Website gelockt (meistens durch Links in Spam E-Mails oder sozialen Netzwerken), die der Originalseite ähnlich sieht.²⁸ Dort werden die Opfer dann gebeten, ihre persönlichen Daten wie beispielsweise Log-In Daten oder Kreditkartennummern bzw. Online-Banking Daten (und meistens auch noch ihre E-Mail Zugangsdaten, um den jeweiligen Account vollständig in Besitz zu nehmen) einzugeben, welche dann an die Betrüger gesendet werden.



Abb.2: „Facebook Phishing Seite“

(Quelle: <http://blog.technical-life.at/2011/01/smxunac-tk-neue-phishing-website-fur-facebook-daten/>
Zugriff: 07.01.2017 17:11)

²⁷ Vgl. <http://www.computerbetrug.de/sicherheit-im-internet/identitaetsdiebstahl> (Zugriff: 07.01.2017)

²⁸ Vgl. Wannhoff, Thomas: „Wa(h)re Freunde“, 2011, S. 115

Die **Abbildung 2** stellt eine solche Seite dar. Man sieht, dass diese ein exakter Nachbau der Seite „Facebook.com“ ist, jedoch unterscheiden sich die URLs der Seiten. Sobald das Opfer die Log-In Daten eingegeben hat und auf Einloggen drückt, werden die Daten an die Betrüger gesandt, welche dann Zugriff auf den Account des Betroffenen und all dessen Funktionen haben. Nutzer, die unachtsam sind und die Adresse der Website nicht beachten, sind leichte Beute für die Betreiber von Phishing-Seiten.

5 Persönliche Erfahrungen

Abschließend möchte ich noch meine eigenen Erfahrungen mit sozialen Netzwerken schildern, da ich seit 2010 Mitglied bei Facebook bin. Außerdem nutze ich soziale Medien wie Facebook, WhatsApp und Snapchat jeden Tag (meistens um mit meinen Freunden zu kommunizieren).

Ich muss ganz klar sagen, dass soziale Netzwerke positive, sowie negative Auswirkungen auf meinen Schulalltag hatten, bzw. immer noch haben. Zum einen war Facebook ein großer Helfer bei Gruppenarbeiten, da die Kommunikation erleichtert wurde. Zum anderen stellen sie aber auch eine große Ablenkung dar, in der Schule, sowie zu Hause. Eine Angewohnheit, die ich habe, ist, dass ich beim Lernen des Öfteren mein Smartphone zur Hand nehme und soziale Netzwerke überfliege (meistens auf der Suche nach etwas Neuem). Des Weiteren ist es auch möglich, dass soziale Netzwerke, bzw. generell elektronische Geräte, meinen Schlaf ein wenig negativ beeinflussen. Was sich manchmal auch auf meine Konzentration in der Schule auswirkt.

Mit Mobbing in sozialen Netzwerken habe ich persönlich noch keine Erfahrungen gemacht, jedoch konnte ich erleben, wie andere Menschen in sozialen Netzwerken beleidigt, bzw. gemobbt wurden.

Opfer von Identitätsdiebstahl oder Phishing wurde ich zum Glück noch nicht, obwohl ich dazu sagen muss, dass ich schon auf einigen Phishing-Websites gelandet bin, jedoch bin ich immer sehr aufmerksam, was Website URLs, bzw. den Inhalt einer Website betrifft und kann mich so ganz gut davor schützen.

6 Schluss

Zusammenfassend ist zu sagen, dass soziale Netzwerke sehr bedeutende Auswirkungen auf das Schulleben der Jugendlichen haben können. Obwohl in dieser Arbeit eher mehr auf die negativen Aspekte eingegangen wurde, muss man dazusagen, dass die negativen Einflüsse weniger oft vorkommen. Positive Dinge, wie beispielsweise schnelle und einfache Kommunikation, sind quasi immer präsent, wohingegen Mobbing, Suchtverhalten oder Betrug nur einen relativ kleinen Teil der User betrifft. Soziale Medien sind meiner Meinung nach Fluch und Segen zugleich, wobei man sagen kann, dass man sich vor dem Großteil der negativen Aspekte schützen kann, beziehungsweise dagegen vorgehen kann.

Natürlich beschreibt meine Arbeit nur allgemein die Auswirkungen auf Jugendliche. Um genaue Erkenntnisse und Daten zu bekommen, müsste man diverse Umfragen und Studien an Schulen durchführen. Außerdem kann man nie genau feststellen, inwiefern der Einfluss von den Medien ausgeht. Der Einfluss von irgendetwas ist dazu immer sehr individuell und hat auf jeden Menschen andere Auswirkungen, weshalb es schwer ist, eindeutige Aussagen zu machen.

Der Arbeitsprozess war eigentlich sehr angenehm und ich hatte kaum Schwierigkeiten oder Probleme, weder beim Recherchieren, noch beim Schreiben der Arbeit. Beim Dritten Kapitel („Positiver Einfluss von sozialen Netzwerken“) wusste ich zunächst nicht wie ich anfangen sollte, jedoch hat sich diese Problem nach einiger Zeit von selbst gelöst. Bevor ich mich mit dem Schreiben der Arbeit befasst habe, hätte ich nicht gedacht, dass es so vergleichsweise viele negative Dinge in sozialen Netzwerken geben kann, da ich damit nie wirklich Erfahrungen gemacht habe.

Literaturverzeichnis

Wannhoff, Thomas: „Wa(h)re Freunde – Wie sich unsere Beziehungen in sozialen Online-Netzwerken verändern“, Spektrum Akademischer Verlag, 2011, S.11, 107, 115, 141, 142, 236

Wampfler, Philippe: „Generation Social Media – Wie digitale Kommunikation Leben, Beziehungen und Lernen Jugendlicher verändert“, Vandenhoeck & Ruprecht, 2014, S.48, 60, 66, 67, 77, 86, 110, 111

<http://www.whoswho.de/bio/mark-zuckerberg.html>, Zugriff: 01.11.2016, 16:04

<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/expansion-im-netz-facebook-greift-nach-der-web-herrschaft-a-690506.html> Zugriff: 01.11.2016, 16:15

http://www.focus.de/finanzen/boerse/aktien/schon-mehr-als-200-milliarden-dollar-boersenwert-nach-rekordzahlen-ist-facebook-das-neue-google_id_4452686.html
Zugriff: 01.11.2016, 17:16

<https://247grad.de/blog/social-media/twitter-kurz-erklaert> Zugriff: 06.11.2016, 16:04

<http://www.cebit.de/de/news/aktuelle-meldungen/studie-zur-internetnutzung-bei-kindern-und-jugendlichen.xhtml> Zugriff: 07.11.2016, 19:37

<https://de.statista.com/themen/1842/soziale-netzwerke/> Zugriff: 07.11.2016, 19:44

<https://wasisteigentlichwenn.jimdo.com/soziale-netzwerke-die-kommunikation-ver%C3%A4ndern/> Zugriff: 3.01.2017, 16:50

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Ein sogenanntes „Meme“ zum Thema Zentralmatura (Quelle:
<http://www.meme-generator.de/meme/jdgrxm> Zugriff: 04.01.2017 18:11)

Abb.2: „Facebook Phishing Seite“ (Quelle: <http://blog.technical-life.at/2011/01/smxunac-tk-neue-phishing-website-fur-facebook-daten/> Zugriff:
07.01.2017 17:11)